**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

**Heft:** 17

Rubrik: Es wird zu Kaufen verlangt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nimus ben Lesung der Alten so weit trieb, bag er die heiligen Bucher Gottes hindansente. Er ward auch eben nicht geftraft, weil er den Plantus zu viel gelesen, sondern den Cicero, Ciceronianus es. Doch unter uns gesagt, wie Man ther wurde heutzutag gern den Vorwurf verdienen: Ciceronianus es , frenlich , ohne daß feine Schulterblatter daben ins Spiel famen. Wenn nun biefes wenige feine Richtigfeit hat, so glaub ich noch immer, daß meine Behauptung mahr sene, daß ein gesetzter, ehrlicher Mann ein feusches, lehrreiches , und fittliches Schauspiel befuchen dorfe , so wie der St. Hieronimus nach Bufthrnanen den Plantus las. Mein Folgerung bleibt immer mahr, benn ich schließe vom schlechtern aufs Beffere; oder follte es uns nicht erlaubt fenn, in unfrer Jugend jur Erholung einige unschuldige Bergnügungen zu genieffen, weil der Hl. Augustin in diefer Zeit viele Ausschweifungen begangen ? Ich denke , die Wahrheit fene bier handgreiflich. — Run mocht' ich doch seben , wie ich den Tert des Hl. Hieronimus verftummelt , und in einem falschen Lichte gezeigt habe.

NB. Die Fortsetzung würde folgen, wen ich nicht befürchtete, derlen Untersuchungen wären für das Publikum unschmackhafte Nahrung. Indessen wünschte ich nichts so sehr, als daß der Hr. Berkasser mich noch mit andern Aussähen beehren möchtes denn nach dieser kleinen Probe zu urtheilen, besitzt er Sprach und Sachkenntnisse, die mir und dem Publicum nüzlich sehn könnten.

# Es wird zu Kaufen verlangt.

Eine eiserne Platte auf eine Feuerherd. Man verlangt einen vollständigen Attlas Geographia.

## Verlohene Sachen.

Ein blauer Mantel mit weißen Schnüren eingefaßt; dem Finder wird ein Trinkgeld versprochen.